

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Generalmajors Stefan Grafen Klippenbach nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid, auch jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen; zu verleihen:

dem Generalmajor Athanasius von Guggenberger zu Niedhofen, des Ruhestandes, den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei;

dem Obersten Andreas Patay von Báj; Commandanten des königl. ungarischen Gendarmeregiments Nr. IV., anlässlich der nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand den Generalmajors-Charakter ad honorem mit Rücksicht der Tage;

die Uebernahme des Obersten Franz Jetter, Commandanten der Militär-Abtheilung des k. k. Staats-Infanteriedepot in Klosterbruck, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass derselbe bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; ferner zu verleihen:

dem Hauptmann-Rechnungsführer erster Classe Georg Bauer, des Militär-Invalidenhauses in Wien, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den Ruhestand den Titel und Charakter eines Militär-Rechnungsrathes mit Rücksicht der Tage das goldene Verdienstkreuz mit der Krone;

dem Gendarmen zweiter Classe Jan Jendryš, Commandanten des Gendarmeregiments für Bosnien und die Herzegovina, in Anerkennung seiner hervorragenden Leistung während der im November 1896 in Bosnien stattgefundenen Hochwasser-Katastrophe das silberne Verdienstkreuz;

dem Oberlieutenant Otto Filippini-Höffern, complet im Landwehr-Infanterieregiment Prag 8, Adjutant beim Landwehr-Commando in Kratau, das Militär-Verdienstkreuz.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J. dem k. k. Statthalter in Graz, Generalmajor Baron v. Sander das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat mit dem Erlasse vom 10. Juli 1897, Z. 32.720, die Evidenzhaltungsbelegen Roger Bassin und Heinrich Swalla zu Evidenzhaltungsgeometern II. Classe, und zwar den Erstgenannten für den unter einem neu errichteten Vermessungsbezirk Wippach (Steuerbezirke Idria, Wippach und Senofetsch, letzterer mit Ausnahme der beim Vermessungsbezirke Adelsberg verbleibenden Gemeinden St. Michael, Bandol, Strane, Frenowitz, Großbrdo, Bründl, Bräwald, Prusnje und Rakul) und den Zweitgenannten für den gleichfalls neu errichteten Vermessungsbezirk Rassenfuß (Steuerbezirke Ratschach und Rassenfuß) ernannt.

Am 2. August d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Bancogebäude (Singerstraße) die 75. Verlosung der Serien des Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschulden.

## Nichtamtlicher Theil.

### Kreta.

Der «P. C.» schreibt man aus Athen, 14. Juli: In den Erörterungen der hiesigen politischen Kreise über die Zukunft Kretas wird am häufigsten die Frage besprochen, durch welche Mittel die dauernde Pacificierung der Insel sichern zu können meinen. Man ist hier der Ansicht, dass die Cabinette vor allem über diesen Punkt ins Reine kommen sollten, da ja alle weiteren Projecte für die Verwaltung der Insel selbstverständlich illusorisch bleiben müssen, falls nicht für die Erhaltung der Ruhe genügend vorgesorgt wird und der revolutionäre Zustand, in dem sich Kreta seit Jahren befindet, auch fernerhin andauert. Was bisher über die Absichten der Mächte in dieser Beziehung verlautet, wird hier mit lebhaften Bedenken aufgenommen.

Man hegt die Ueberzeugung, dass eine so geringe bewaffnete Macht, wie sie die Mächte angeblich für den Schutz der öffentlichen Ordnung auf Kreta aufzustellen vorhaben, für diesen Zweck unmöglich ausreichen kann. Angesichts einer Bevölkerung, welche sich seit so langer Zeit im Kriegszustande befindet, auf einem Boden, wo Christen und Muhamedaner von einem solchen Hass

gegen einander erfüllt sind, sei, wie man betont, eine größere Machtentfaltung absolut unerlässlich. Der vielfach hervorgehobene Umstand, dass die neue Gendarmerie für Kreta weder aus Muhamedanern, noch aus einheimischen Christen, sondern aus Ausländern gebildet werden soll, könne beidem nicht als eine Garantie für den Erfolg des Pacificierungswerkes angesehen werden.

Will man auf Kreta, wo sich die Muhamedaner gegenwärtig mit dem Augenblicke, wo sie die befestigten Plätze verlassen und die Christen wieder, wenn sie solche Plätze betreten, wie in Feindesland befinden, Ruhe schaffen, dann müsste, das ist die Ueberzeugung aller Kenner der Verhältnisse, unbedingt ein imponierendes Machtausgebot stattfinden. Auf die Frage, wer zu dieser Frage berufen sei, gibt es für die Athener politischen Kreise nur eine Antwort. Jedermann muss sich selbst sagen, dass man in Griechenland den Gedanken einer Verstärkung der türkischen Besatzungen auf Kreta in einem für den erwähnten Zweck hinreichenden Maße auf das entschiedenste abweist. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als eine zonenweise Occupation der Insel durch die Großmächte.

Man ist natürlich in Athen sehr fern davon, die Schwierigkeiten der Verständigung über eine solche gemischte Besatzung und deren praktischen Durchführung zu verkennen. Nichtsdestoweniger ist man aber der Ansicht, dass hierin das einzige Auskunftsmitel liege, um die Ruhe auf Kreta zu sichern. Der Versuch, dieses Ziel mit einer numerisch unzureichenden gemischten Gendarmerie zu erreichen, würde, wie man betont, bestimmt zu einer argen Enttäuschung führen, so dass man sich nach diesem Experimente auf demselben Punkte der kretensischen Frage befinden würde, wo man heute steht.

### Friedensverhandlungen.

Aus Paris wird berichtet: In den hiesigen politischen Kreisen herrscht nunmehr wieder größere Zuversicht hinsichtlich der in Constantinopel geführten Friedensverhandlungen. Dass der Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, den Auftrag erhalten hat, die Conferenzen mit den Botschaftern fortzusetzen, zeigt von einem Umschwunge der in Yildiz und auf der Psorte herrschenden Stimmung. Zweifellos liegt darin die Wirkung der Antworten, welche sämtliche Staatsoberhäupter auf jene Depesche des Sultans erteilt

## Feuilleton.

### Bianca.

Novellette von Federigo de Roberto.  
Aus dem Italienischen von Ernst Krüger.

#### I.

Roberto Berni saß an seinem Schreibtisch und dachte sinnend in das geöffnete Schubfach, in welchem dunkel dem Band zusammengehalten, in kleine Bündel gewickelt, Briefe schimmerten. Unwillkürlich griff die Hand in das Fach, aber ein Blick auf das Miniaturbild seiner Gattin, das ihn mit den milden sanften Augen aus den Bronzerahmen anblickte, jagte ihm das Unbehagen ins Gesicht.

Dann legte sich ein grauer Nebel um das Bild, statt dessen stieg aus der Tiefe des Schubfaches Gestalt empor und sah ihn vorwurfsvoll an. Die Hand griff mechanisch ins Fach und löste die Hülle der Briefe. Die losen Blätter fielen auseinander, und die Blicke auf dem weißen Telegramm-Blankett die in den Zeilen ihm deutlich entgegen, die ihn vor Jahren erschütterten:

«Morgen um die gewohnte Stunde, am bewussten

Und wieder sah er sich auf leichtem Wagen dem Hof des Grafen von Fayolles zuzugewandt, mit quälender Ungeduld auf die Pferde einhauend, um sie in der heißen Augustsonne zu rascherem Lauf anzuspornen. Steigender Angst spähte er umher. Endlich das

Pfarrhaus von St. Lorenzo, das Belvedere, das Pinienwäldchen. Er springt aus dem Wagen und verschwindet auf dem felsigen Pfad, zwischen den hohen Mauern, von denen Maulbeerranken und Ephen nicken. Und dort in der Thür des Parks steht sie bleich und zitternd.

«Was ist geschehen? Um des Himmels willen!» Stumm ergreift sie seinen Arm und zieht ihn mit sich in die Laube, die aus dem Arancarien- und Cedernbaldachin emporsteht. Die Laube. Das irdische Paradies, wohin seine Gedanken stets sehnd schweiften. Die Augenzeugen eines Glückes, das er wohl endlos wähnte.

In der Laube sank sie nieder.  
«Vorüber! Vorüber! Mein Mann — weiß alles — und morgen — morgen reist er. Der Befehl ist gegeben, alles ist bereit — er reist zurück in die Bretagne, nach Hause, nach Fayolles, tausend Meilen von hier —»

«Und du?»  
«Ich muß ihm folgen.»  
Er taumelte wie ein Trunkener.  
«Bianca, Bianca,» schluchzte er, «flieh mit mir, gleich, jetzt, durch jenes kleine Pfortchen, mit meinem Wagen, komm mit mir, mach' ein Ende. Komm mit mir, und wir werden uns das Paradies auf Erden schaffen. Komm, du bist mein, und nichts auf Erden kann dich mir entreißen.»  
Sie umschlang seine Knie und schmiegte sich an ihn.  
«Ja, ja, nimm mich mit, nimm mich zu dir — er wird mich noch tödten, nimm mich mit. Ach Gott,

mein Kind, mein Töchterchen. Nein, ich kann nicht, er wird es tödten — er hat mir damit gedroht, wenn ich ihm nicht folge.»

Sie schlang die Arme um seinen Hals und er drückte sie an sich, so wild, so leidenschaftlich, so heftig, als wollte er sie erdrücken. Da knirschte der Kies unter nahenden Tritten.

«Leb' wohl, Roberto, leb' wohl für ewig!»  
Und dann? Wie war's weiter? Er erinnerte sich an nichts mehr. War er wirklich auf demselben Weg zurückgekehrt? Es mußte so gewesen sein, denn er stand wieder bei dem Wagen ohne zu wissen, warum und wozu. Schon knallte die Peitsche, als plötzlich ein Schrei an sein Ohr drang.

«Halt an! Halt an!»  
Wie ein Rasender sprang er aus dem Wagen. Nein, so konnte er nicht scheiden. Er mußte sie noch einmal sehen und wenn er auch daran sterben sollte. Aber das Thor war geschlossen.

«Bianca!» rief er, «Bianca!»  
Der Laut verhallte in regungsloser Stille.  
Er wollte die Mauer emporklettern, aber mit zerschundenen Händen stürzte er aus halber Höhe hinab.

«Bianca! Bianca!»  
Noch einmal raffte er sich auf und warf sich auf die Psorte. Vergebens.  
Er hatte sie verloren.  
Am nächsten Tage erhielt er aus Bardonnchia ein Telegramm: «Leb' wohl!»  
Und dann...



**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Handels- und Gewerbekammer in Laibach.**

(Fortsetzung.)

IV. Hr. Johann Baumgartner berichtet namens der Section über den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Regelung des Umfangs der Berechtigung einiger Detailhandelsgewerbe.

Nach Erlasses vom 29. März 1897, Z. 15.996, beabsichtigt das hohe k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit dem hohen k. k. Ministerium des Innern (Nr. 205) eine Verordnung zu erlassen, durch welche der Umfang der Berechtigung der in diesem Gesetze erwähnten Detail-Handelsgewerbe geregelt werden soll.

Zunächst wird für das Gewerbe des Gemischtwarenvertriebes, welches zu dem citierten Special-Gesetze den nächsten Anlass geboten hat und sich als das umfassendste der unter dieses Gesetz fallenden Detail-Handelsgewerbe darstellt, ein Verzeichnis jener Artikel aufgestellt, welche dem Gemischtwarenvertriebe führen gestattet sind (§ 1). Das Verzeichnis ist als taxativ gedacht; doch sollen die politischen Landesbehörden ermächtigt werden, ausnahmsweise für ihr Verwaltungsgebiet dem Gewerbe des Gemischtwarenvertriebes einzelne andere Artikel zuzuerkennen.

Bezüglich der übrigen, unter das Gesetz fallenden Detail-Handelsgewerbe, wie Greißler-, Fragner- oder Hölzlergewerbe, Victualienhandel u. s. w. kann die Regelung im Hinblick auf die Verschiedenheit der Terminologie dieser Gewerbe und der thatsächlich sowie traditionell ausgeübten Berechtigungen in den einzelnen Ländern nicht einheitlich im Wege einer Ministerial-Verordnung erfolgen und sollten daher die politischen Landesbehörden ermächtigt werden, diese Regelung für einzelne in Betracht kommende Detail-Handelsgewerbe des Verwaltungsgebietes zu treffen, wobei im allgemeinen das Verzeichnis der im § 1 der Verordnung aufgeführten Artikel als die äußerste Grenze der Berechtigungsumfanges zu gelten haben wird und die politischen Behörden sich die Genehmigung der behördlichen Verlautbarung vorbehalten.

Die k. k. Landesregierung übermittelte der Kammer den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Regelung des Umfangs der Berechtigung einiger Detail-Handels-

gewerbe. Da dieser Entwurf auf dem Gesetze vom 4. Juli 1896 (R. G. Bl. Nr. 205) basiert, so erlaubt sich die Section dieses Gesetz mitzutheilen:

§ 1. Der § 38 des Gesetzes vom 15. März 1883, betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbeordnung, wird durch die nachfolgende Bestimmung, welche den vierten Absatz des Gesetzes bildet, ergänzt:

Der Umfang der Berechtigung der Detailhandelsgewerbe mit geringerem Warenvorrathe und mit der Beschränkung auf den Verkauf geringwertiger Producte eines lediglich localen Betriebes (Gemischtwarenvertrieb, Greißler-, Fragner- oder Hölzlergewerbe, Victualienhandel u. dgl.) kann im Wege der Einvernehmung der Handels- und Gewerbekammer der beteiligten Genossenschaften geregelt werden.

§ 2. Dieses Gesetz tritt sechs Monate nach seiner Verkündung in Wirksamkeit. Mit dem Zeitpunkte, welchem die im § 1 erwähnte Verordnung in Kraft tritt, dürfen die durch dieses Gesetz geregelten Detailhandelsgewerbe nur in dem dort bezeichneten Umfange ausgeübt werden.

§ 3. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes werden die Handelsminister und der Minister des Innern beauftragt.

(Fortsetzung folgt.)

**Sitzung des Laibacher Gemeinderathes**  
am 20. Juli 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Frihar.  
Anwesend 24 Gemeinderäthe.

Dem Hr. Dr. Požar wird ein Urlaub bis Ende Juli erteilt.

Sein Fernbleiben von der Sitzung entschuldigt Hr. Rajaron.

Der Bürgermeister begrüßt den Hr. Zamiatin aus Anlass von dessen nahenden 70. Geburts-tage.

Der Bürgermeister theilt mit, dass der Betrieb der Laibacher Effecten-Lotterie auch in den Ländern der österreichischen Krone gestattet wurde.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Es wird zur Verhandlung der Tagesordnung gelangt.

Namens der Finanzsection berichten:

Hr. Dr. Starč über die Erledigung des krainischen Ausschusses in Angelegenheit der gegen die krainische Erhebung der städtischen Umlagen auf die Steuern überreichten drei Recurse.

Hr. Ravnihar über die Zuschrift des Stadtmagistrates Laibach, betreffend die Beteiligung der Landeshauptstadt Laibach an der Wohlfahrts-Ausstellung in Wien und Bewilligung des nöthigen Credites zur Deckung der Kosten für die Vorbereitungsarbeiten.

Dem Vorschlage des Magistrates, dem sich die Section anschließt, entsprechend, wird beschossen, die Wohlfahrts-Ausstellung zu beschicken und zu diesem Behufe einen Credit von 1000 fl. zu bewilligen.

Namens der Bau-section berichten über Besuche und Recurse in Bauangelegenheiten:

Hr. Fužet über die Nivelirung des neu projectierten Weges über den Jescho'schen Besitz und über das Gesuch des Hausbesizers August Jenko, dass auf dieser Straße das alte Niveau erhalten, beziehungsweise ein richtiges gegeben werde.

Den Anträgen der Section entsprechend wird beschossen, in der Spinnergasse das gegenwärtige Niveau zu belassen und dementsprechend das Niveau der neu projectierten und angrenzenden Straße richtigzustellen. Der Magistrat hat die Aenderung des Regulierungsplanes der Regierung und dem Landesausschusse bekanntzugeben und es wird dem Magistrate der Tadel ausgesprochen, dass er entgegen den Bestimmungen des § 13 der Bauordnung die Baubewilligung erteilt hat.

Hr. Dr. Starč berichtet über das Ansuchen des Wenzel Steiner, dass der Fußsteig über seinen Besitz in der Brunnengasse gesperrt werde. Nach dem Antrage der Section wird dem Gesuchsteller die Bewilligung erteilt, den Fußsteig mittelst eines Thores abzusperren, zu dem die Schlüssel den Nachbarn und dem Magistrate auszuliefern sind; weiter wird dem Steiner der Fußweg gegen entsprechende Entschädigung ins Eigenthum übergeben.

Den Recursen der Hausbesizerin Josefine Pikel gegen den magistratischen Auftrag wegen Einfriedung ihres Hauses in der Franciscanergasse und der Hausbesizerin Antonie Novak, wegen Räumung und Abtragung ihres Hauses in der Kralauergasse Nr. 2, wird keine Folge gegeben. (Berichterstatter Hr. Fužet.)

Dem Recurse des Hausbesizers Franz Föberl gegen die Baulinienbestimmung in der Kofciagasse wird stattgegeben und der Magistrat beauftragt, die Aenderung des Regulierungsplanes der Landesregierung und dem Landesausschusse bekanntzugeben. (Berichterstatter Hr. Fužet.)

Derselbe Gemeinderath berichtet über den Recurs des Franz Mole, Karlnäbterstraße Nr. 2, gegen den magistratischen Bescheid, mit dem ihm die Baubewilligung zur Vergrößerung seiner Bäckerei verweigert wurde. Nachdem die Erhebungen ergeben haben, dass die Beschwerden des Gesuchstellers begründet sind, beantragt die Section, den Act dem Magistrate zur neuerlichen commissionellen Erhebung zuzuwenden und da sich die Beschwerden wegen verspäteter Zustellung von Vorladungen an Parteien zu commissionellen Verhandlungen mehrern, ist der Magistrat zu beauftragen, zu sorgen, dass die Parteien mindestens 24 Stunden vor der Verhandlung die Vorladung in Händen haben, widrigenfalls letztere ungiltig ist.

Hr. Dr. Krisper spricht sich gegen den letzteren Antrag aus, da derselbe eine Ergänzung der Bauordnung, somit eine Gesetzesänderung bilden würde.

Der Berichterstatter zieht daraufhin diesen Theil des Antrages zurück; der erste Theil desselben wird angenommen.

Hr. Dr. Starč berichtet über das Gesuch des Hausbesizers Peter Vojnik um Bewilligung der Witterzaunaufstellung in der Wolfgasse Nr. 1 auf städtischem Grunde. Die Section beantragt, die Bewilligung gegen dem zu erteilen, dass das Eigenthumsrecht der Stadt auf ihren Grund mittelst Revers ausdrücklich anerkannt werde.

Vizebürgermeister D. N. v. Bleiweis ist gegen jede Abtretung von städtischem Grund zu diesem Zwecke und beantragt die Wittereinfriedung nur in dem Umfange der gegenwärtigen Einpflanzung zu bewilligen. — Dieser Gegenantrag wird angenommen.

Hr. Plantan berichtet namens der Polizeisection über den magistratischen Antrag, betreffend die Gewährung einer Remuneration an einen Sicherheitswachmann wegen angeblich bewirkter Lebensrettung. Da die Erhebungen ergaben, dass das Leben des angeblich Geretteten nicht gefährdet war, beantragt die Section die Ablehnung dieses Antrages.

Hr. Dr. Krisper beantragt die nochmalige Zurückweisung des Gegenstandes an den Magistrat. — Dieser Antrag wird abgelehnt und der Sectionsantrag angenommen.

Hr. Subic berichtet namens der Schulsection über das Anbot der Krainischen Baugesellschaft um Ankauf ihres Hauses Nr. 21 in der Erjavce-Gasse für Schulzwecke. Da bereits andere Baugründe zu diesen Zwecken in Aussicht genommen wurden, wird das Anbot abgelehnt.

Vizebürgermeister Dr. N. v. Bleiweis berichtet namens des Schlachthaus-Directoriums, betreffend die Fleischschau in der Udmater Salamisfabrik und die Bestimmung der Beschaugebühren. Dem Antrage des Directoriums entsprechend, wird die Bewilligung zur Fleischschau durch die Organe des Schlachthauses in der Fabrik

erteilt und hierfür die bisherige Pauschalgebühr von 350 fl. bestimmt.

Es gelangen Berichte des Wasserleitungs-Directoriums über Wasserleitungs-Angelegenheiten zur Verhandlung.

Ueber Ansuchen des Gastwirthes beim «Birant», August Weizel, wird demselben die Hälfte der Gebühren für den Mehrverbrauch an Wasser erlassen. (Referent Ingenieur Sbrizaj.)

Dem Ansuchen der Hausbesizer von Udmat entsprechend, wird die Einführung der Wasserleitung nach den Anträgen des Directoriums beschossen und der Magistrat beauftragt, die Frage in Erwägung zu ziehen, mit welchen Mitteln künftighin derlei Neuausführungen zu bedecken wären. (Referent Hr. Subic.)

Das Ansuchen der Firma Tönnies um Abschreibung von Gebühren für den Mehrverbrauch von Wasser wird abgewiesen. (Referent Ingenieur Sbrizaj.)

Die Leitung des Josefium, seitens welcher um Aufstellung eines Hydranten und Preiskermäßigung für den Wasserbezug angefragt wurde, wird verständigt, dass das Directorium nicht berechtigt ist, Hydranten beizustellen und hiezu ein besugter Unternehmer heranzuziehen wäre. Da das Josefium ohnehin eine Ermäßigung für den Wasserbezug genießt, kann eine weitere nicht zugestanden werden. (Referent Ingenieur Sbrizaj.)

Dem Ansuchen um Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Reitschulgasse wird keine Folge gegeben, dagegen die Wasserleitung dortselbst entsprechend verlängert. Dem Ansuchen der Hotelbesizerin Gnjezba um Ermäßigung der Wassergebühren wird keine Folge gegeben. (Referent Ingenieur Sbrizaj.)

Hr. Subic berichtet über den Rechnungsabschluss der städt. Wasserleitung pro 1896. Derselbe lieferte ein sehr günstiges Ergebnis und schloß mit einem Ueberschusse von 7686 fl. Das günstige Ergebnis ist der ausgezeichneten Anlage und trefflichen Verwaltung zu danken. Der Rechnungsabschluss wird genehmigt und dem Magistrat sowie dem Heizer des Wasserwerkes eine Remuneration von je 100 fl. bewilligt.

Hr. Subic referiert namens der Finanz- und Stadtschönheits-Section über den Bericht des Bürgermeisters, betreffend den Ankauf des Laibacher Schlossberges.

Das Finanzräth hat sich an die Gemeindeverwaltung um sofortige Bekanntgabe gewendet, ob dieselbe gewillt sei, den Schlossberg zu erwerben, da sonst die öffentliche Ausschreibung erfolgen würde. Der Bürgermeister und die Sectionen empfehlen, trotzdem die Gebäude auf dem Schlossberge wertlos sind und der Schlossberg nur einen idealen Wert hat, den Ankauf mit Rücksicht auf die Beschichte des Landes, die Stadtverschönerung und den Fremdenverkehr.

Die Sectionen beantragen, der Bürgermeister sei zu bevollmächtigen, sofort im kurzen Wege mit dem Aera wegen Ankaufes des Schlossberges in Verhandlung zu treten und demselben ein Anbot bis zu 5000 fl. zu stellen.

Hr. Dr. Tavčar findet, dass die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei und vorerst erhoben werden müsse, wie hoch sich die Kosten der gegenwärtigen Restaurierung und künftigen Conservierung der Gebäude und Anlagen stellen. Er stellt den Antrag auf Zurückweisung der Angelegenheit an den Magistrat zur nochmaligen Berichterstattung.

Hr. Subic entnimmt aus dem Berichte des Bürgermeisters, dass ein Theil der Gebäude zu Restaurationszwecken und zur Anlage einer Veranda verwendet werden kann.

Bürgermeister Frihar gibt Aufklärungen über die Restaurierungskosten, die nicht bedeutend sind, da die meistbeschädigten Theile der Gebäude zu demolieren wären.

Vizebürgermeister Dr. N. v. Bleiweis sieht die Hauptsache darin gelegen, dass der Schlossberg Eigenthum der Stadt wird, was damit weiter geschieht sei vorderhand Nebensache, da man ja genügend Zeit habe, ein Programm später auszuarbeiten. Er befürwortet die Annahme der Sectionsanträge.

Die Anträge des Hr. Dr. Tavčar werden abgelehnt und jene der Section angenommen.

Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung werden in geheimer Sitzung verhandelt.

— (Effecten-Tombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Mötschnach die Veranstaltung einer Effecten-Tombola im Laufe des heurigen Jahres zugunsten ihres Fonds bei Ausschluß von Gewinnen in Geld und Geldeffecten bewilligt.

— (Anweisung eingelangter Postanweisungen-Telegramme.) Auf Grund des Artikels LXV, Absatz 2, des internationalen Telegraphen-Reglements hat das k. k. Handelsministerium in theilweiser Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der in Bezug auf das Verfahren mit telegraphischen Postanweisungen bestehenden Vorschriften Folgendes angeordnet: — Wenn ein Postanweisungs-Telegramm am Tage der

Ankunft wegen des bereits erfolgten Schusses der nachmittägigen Dienststunden der Postkasse nicht mehr effectuirt werden kann, ist der Bezugsberechtigte sofort seitens des Ankunfts-Telegraphenamtes mittelst eines dienstlichen Aviso von dem Einlangen des Anweisungs-Telegrammes zu benachrichtigen. Befindet sich der Bezugsberechtigte im Standorte des Ankunfts-Telegraphenamtes, so hat dann am nächsten Morgen die Zustellung des Anweisungs-Telegrammes sammt dem Gelbbetrage nach den diesfalls bestehenden Normen stattzufinden. Dem außer dem Standorte des Ankunfts-Telegraphenamtes abvisierten Bezugsberechtigten wird das Postanweisungs-Telegramm nicht mehr zugestellt, derselbe hat den angewiesenen Gelbbetrag bei dem Ankunfts-Postamte abzuholen oder auf seine Gefahr abholen zu lassen. Auf dem dem Bezugsberechtigten zuzustellenden Aviso ist die Bemerkung, dass am nächsten Morgen das Postanweisungs-Telegramm nebst dem Gelbbetrage zugestellt werde, beziehungsweise der Gelbbetrag abgeholt werden könne, beizufügen. Wenn ein Postanweisungs-Telegramm, beziehungsweise Aviso, dem Bezugsberechtigten nicht zugestellt werden kann, ist das Ursprungs-Telegraphenamt, wie bei gewöhnlichen Telegrammen, von der Unbestellbarkeit desselben mittelst Dienstnotiz in Kenntnis zu setzen. Im übrigen ist mit unbestellbaren telegraphischen Postanweisungen nach den einschlägigen Postvorschriften vorzugehen.

(R. f. Staats-Untergymnasium in Saibach.) Den Jahresbericht leiten Bruchstücke aus dem lateinisch-slovenischen Wörterbuche ein, das über Beschluss des Landtages und über Aufforderung des Landesauschusses von mehreren Gymnasialprofessoren, unter Leitung des Gymnasialdirectors Herrn Wiesthaler, dessen Name für eine gebiegene Arbeit bürgt, verfasst wird. Die Verfasser einigten sich dahin, dass das Wörterbuch den Wortvorrath aller lateinischen Schriftsteller umfassen soll, die überhaupt an Gymnasien gelesen werden. Die Arbeit wurde nach Buchstaben vertheilt und es übernahm der Redacteur des Werkes Herr Director Wiesthaler die Buchstaben K L M N O P Q X Y Z. In mehreren Sitzungen stellten die Mitarbeiter den Detailplan zur Verfassung des Werkes zusammen und entschieden sich für die Grundzüge in Bezug auf die Terminologie, Orthographie, Kürzungen und Satz, wie aus den Bruchstücken, verfasst von Director Wiesthaler, ersichtlich ist. Da von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, dass das Wörterbuch nicht nur auf die Schulklassiker, sondern auf die gesammte lateinische Literatur Rücksicht nehmen möge, da sich nun die Gelegenheit bietet, ein allgemeines slovenisches Wörterbuch zu erhalten, hat der Redacteur desselben die nöthigen Schritte eingeleitet, um dem Wunsche gerecht zu werden und demselben bereits in dem Fragmente entsprochen. Die Bruchstücke verfolgen hauptsächlich den Zweck, Fachmänner und Freunde der slovenischen Literatur auf das Werk aufmerksam zu machen und sie anzuweisen, allfällige Vorschläge zu Verbesserungen und Veränderungen zu erstatten. Den Schulnachrichten entnehmen wir: Der Lehrkörper bestand aus dem Director, fünf Professoren, zwei definitiven Gymnasiallehrern und drei Supplenten für die obligaten Fächer. Der Unterricht wurde an sieben Classen (die 1., 2. und 3. Classe hatten Parallel-Abtheilungen) in 182 Stunden wöchentlich erteilt. Die Zahl der Schüler betrug zum Schlusse des Schuljahres 1896/97 225. Davon waren dem Geburtsorte nach: aus Saibach 46, aus sonstigen Orten Krains 160, aus anderen Kronländern 15, aus Transleithanien 3, Ausländer 1. Der Muttersprache nach waren 224 Schüler slovenisch, 1 ungarisch, sämmtliche römisch-katholisch (latein. Ritus), 72 ortsgenöhrig, 153 von auswärtig. Die Classification ergab folgende Resultate: Die I. Fortgangsstufe mit Borzug erhielten 25, die II. Fortgangsstufe 144, die III. Fortgangsstufe 24, die IV. Fortgangsstufe 8, zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen 24 Schüler. Die Zahl der Stipendien betrug 25. Vom Schulgelde waren gänzlich befreit im ersten Halbjahre 170, im zweiten Halbjahre 175 Schüler. Das Schulgeld betrug im ersten Halbjahre 1680 fl., im zweiten Halbjahre 1100 fl. Der Bericht enthält ferner viele fesselnde Mittheilungen über die Anstalt und den Unterricht an derselben betreffende Angelegenheiten.

(Aus Belde.) Seitens mehrerer Curgäste wird Beschwerde geführt, dass die Bespizung der klauigen Straße um den See, namentlich bei der Ortschaft Seebach, unterbleibt und die Reinigung der Straße alles zu wünschen übrig lässt.

(Unglücksfall durch ein Sprenggeschoss.) In Ergänzung unseres Berichtes vom 17ten d. M. wurden uns aus Gurksfeld nachfolgende Einzelheiten mitgetheilt: Am 16. d. M. fand der 16jährige Bauernsohn Martin Račić aus Brege auf dem Artillerie-Schießplatze in Gurksfeld zwei nicht explodirte Granaten, trug dieselben heimlich nach Hause und versuchte daselbst eines der Sprenggeschosse zu öffnen. Hierbei explodirte dasselbe und verletzte den Burschen derart, dass er in wenigen Minuten verschied. Infolge der Explosion eilten die Nachbarn zum Thortorte, und fanden dort den Verunglückten mit brennenden Kleidern so schwer verletzt, dass die Wiederbelebungsmittel vergeblich blieben. Die zweite gesunde Granate wurde dann durch Artillerie-Unter-

officiere weggeschafft und durch Sprengung auf dem Schießplatze unschädlich gemacht. Ein Verschulden an dem Unglücksfalle trifft nur den bedauernswerten Burschen selbst, der den allseits bekannten, wiederholt eingeschärften Vorschriften zum Troste sich die Sprenggeschosse angeeignet hatte.

(Alexander Wheelod Thayer +) Samstag um 6 Uhr abends wurde in Triest die irdische Hülle des vormaligen Consuls der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Beethoven-Biographen Alexander Wheelod Thayer dem Schoße der Erde übergeben. Wie wir der «Triester Zeitung» entnehmen, gestaltete sich die Trauerfeier in ihrer prunklosen Einfachheit zu einer imposanten Kundgebung für die Liebe und Verehrung, die der illustre Todte im Leben genoss. Der Sarg war mit der Flagge der Vereinigten Staaten gedeckt und der Beichenwagen mit prachtvollen, auch von auswärts gekommenen Kranzpenden über und über bedeckt. Außer dem zur Zeit in Triest weilenden Kesseln des Verbliebenen wohnten der Trauerfeier der Consul der Vereinigten Staaten mit dem Consulats-Personale und die Sommitäten unserer Stadt an; der Schiller-Berein war durch die Vorstandsmitglieder vertreten. Am offenen Grabe widmete Pfarrer Schalaudel dem Verbliebenen einen weihewollen Nachruf, worauf Reichsraths-Abgeordneter Dr. Hortis in italienischer Sprache eine schwungvolle, ergreifende Leichenrede hielt, in der er den edlen Todten als Mensch und Gelehrten feierte und insbesondere sein Wirken als Beethovenforscher hervorhob. Der Sarg wurde dann in einer Einzelgruft beigesetzt, wo er dauernd bestattet bleibt.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 16. auf den 17. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettelns und eine wegen Excesses. — Vom 17. auf den 18. d. M. wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Landstreicherei, zwei wegen Unterstands- und Substanzlosigkeit, eine wegen Diebstahlsverdacht, eine wegen leichter körperlicher Verletzung und sechs wegen Raufexcesses. — Vom 18. auf den 19. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses, zwei wegen Trunkenheit und drei wegen Herumstreifens. — Vom 19. auf den 20. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses, vier wegen Trunkenheit und zwei wegen Herumstreifens.

(Südmärklischer Sängerbund.) Die Sängungen dieses neugegründeten Bundes für Krain und das Rastland sowie dessen Anschluss an den deutschen Sängerbund haben die behördliche Genehmigung gefunden; der erste Bundestag, dem sich die erste Bundesausführung anschließt, wird am 31. October 1897 in Saibach abgehalten werden.

(Generalversammlung des Alpenvereines in Klagenfurt.) Die Anzahl der für die Festtage angemeldeten Fremden beträgt bis Sonntag mittags 461.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 8. bis 17. Juli d. J. sind in Abbazia 312 Curgäste angekommen.

Literarisches.

Tabelle zur Bestimmung des Reinheits-Quotienten in Dünnsäften von 9 bis 13° Brj. Von D. Rikhsowsky, Chemiker. 3 Bogen. Groß-Octav. Gebunden 1 fl. 20 fr. = 2 M. 25 Pf. Um die täglich im Zuckersabriks-Laboratorium vorkommenden Analysen von Dünnsäften auf deren Reinheit wenigstens in etwas zu beschleunigen, hat der Autor diese praktischen Tabellen verfasst und damit allen Zuckersabriks-Chemikern ein willkommenes Hilfsmittel bei der zeitraubenden Berechnung der Reinheitsquotienten geboten. Der Gebrauch der Tabellen ist höchst einfach. Jede Seite trägt als Kopfausschrift die Grade Saccharometer des Saftes, ausgedrückt in ganzen und Behtelgraden. Die erste Verticale enthält die Polarisation des betreffenden Dünnsaftes in ganzen und Hundertstelprocent Zuder. Die procentuelle Menge des Nichtzuders, d. i. die Differenz zwischen Gradn Saccharometer und Polarisation, findet man in der zweiten, und daneben, in der dritten Verticale die den Reinheitsquotienten des untersuchten Dünnsaftes, berechnet auf zwei Decimalstellen (ungeklärt). B. B.: Wir hätten einen Dünnsaft analysirt und gefunden: Saccharometer 9.4 pEt. Polarisation 8.62 pEt. Wir finden auf Seite 11 mit der Kopfausschrift: Saccharometer 9.4 unter der Rubrik Polarisation unsere Zahl 8.62 pEt., daneben Diff. 0.78 und Reinheitsquotient 91.70, so dass der Saft folgende Zusammensetzung hat: Saccharometer 9.4 pEt., Polarisation 8.62 pEt., Differenz 0.78 pEt., Quotient 91.70 pEt. Eine freundliche Aufnahme dieser Tabellen von Seite der Zuckersabritanten wird ihnen den Platz eines oft verwendeten Handbuchs am Laboratoriumstische bestimmt verschaffen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

London, 20. Juli. Reuters Office meldet aus Constantinopel: Da die Türkei die strategische Grenzlinie, welche von den Militär-Attachés festgesetzt wurde und auf deren Annahme die Mächte bestehen, bisher nicht angenommen hat, sind die Verhandlungen zwischen Tewfik Pascha und den Botschaftern vorläufig suspendirt. Tewfik Pascha ließ aber den Botschaftern seither mehrere Mittheilungen zukommen, welche besagen, dass

die Frage in befriedigender Weise erledigt würde. Die Botschafter hielten vormittags eine Berathung ab, erstatteten ihren Regierungen und stellten denselben die Maßnahme anheim, die Frage bedinge. Die Angelegenheit liegt in den Händen der Cabinette.

Constantinopel, 20. Juli. Es verläut Ministerrath habe die Annahme der fixirten beschloffen. Die Botschafterreise erwarten die nierung und die Wiederaufnahme der Friede-

Constantinopel, 20. Juli. Die Blätter, insbesondere das Organ des «Kalimat», sprechen nach wie vor von der ganz Thessaliens.

Telegramme.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Das «Freiwelt» meldet: Graf Goluchowski begab sich den Semmering, um den Besuch v. Bülow widern, mit welchem ihn langjährige Fre verbindet.

Wiener-Neustadt, 20. Juli. (Orig.-Tel.) heutigen Hauptversammlung erstattete Lehrer das Referat über «die Lage der Schule Lehrer in der Gegenwart»; zugleich nahm den Schulantrag Dr. Ebenhochs Stellung.

Budapest, 20. Juli. (Orig.-Tel.) — haus. — Ministerpräsident Baron Banffy nach vorangegangenem großen Lärm, dass die von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags sollen. Dadurch solle dem Hause Gelegenheit werden, die Vorlagen eingehender und detaill besprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) W. Iwanji ersucht den Ministerpräsidenten, über de erst in der morgigen Sitzung die Debatte er lassen. Der Ministerpräsident willfahrt diesem (Allgemeine Zustimmung.) Hierauf wird au ordnung übergegangen und die Generaldebatte Zudeprämienvorlage fortgesetzt und geschlosse rufe rechts.) Die Schlussreden erfolgen morg

Budapest, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Vor Sitzung des Abgeordnetenhauses traten die der oppositionellen Parteien beidenten Dr. von Szilagyi zu einer Beip demselben zusammen, welcher auch Min Freiherr von Banffy beiwohnte. In die chung soll dem Vernehmen nach der Mod dendi bezüglich des Antrages des Minister festgesetzt und die parlamentarische Lage örtet worden sein.

Paris, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Die Kam nachdem die Debatte für dringlich erklärt mit 518 gegen 18 Stimmen einen Credit Francs für das Gebarungsjahr 1897 an eine gewisse Anzahl von Schiffen auf die schickt und die Wiederherstellung der Flon nigt werden. Hierauf wurde die Sitzung nachmittags unterbrochen.

Paris, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Nach mationen des «Figaro» hatte die franzosi die bei Timbuktu eine Schlappe erlitt, gabe, eine Expedition zur Erweiterung des Gebietes zu unternehmen, sondern tracht Eingang der Handelstagen für den Karawanen sicherzustellen.

Paris, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Dem zufolge richtete Cornelius Herz vor zwei den Präsidenten der Republik ein Schreiben er von der französischen Regierung ersaß von 25 Millionen Francs für die hohenen Verleumdungen verlangt.

Brüssel, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Die schloß den Gesekentwurf, betreffend die militärischen Stellvertretung, in Erwägung

Belgrad, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Die bewilligte in ihrer heutigen Sitzung ein tragscredite für das Kriegsministerium von 9,230,000 Francs und nahm einige bezüglich der Heeresorganisation sowie die treffend die Steuernachlässe und Aushilfe Ueberchwemmungen Betroffenen, an. die dürfte Ende dieser Woche geschlossen wer

Sofia, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Einer lautbarung zufolge beginnt der Mörder der Anna Simon morgen.

Petersburg, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Quelle.] Der bisherige Gesandte in Sinowjew wurde zum Botschafter in der bisherige Botschafter in Constantinopel zum Botschafter am Quirinal, der Gesandte v. Buzow zum Gesandten in Stockholm, der director des asiatischen Departements Gesandten in Cetinje und der Ministerresident Arayropulo zum Gesandten ernannt.

